



**Quartiersmanagement  
Grünau entwickeln**

Quartiersmanagement Grünau  
Stuttgarter Allee 19  
04209 Leipzig

Telefon: (0341) 412 97 31  
Telefax: (0341) 412 97 78

eMail: [info@qm-gruenau.de](mailto:info@qm-gruenau.de)  
Internet: [www.qm-gruenau.de](http://www.qm-gruenau.de)

# Zwischenbericht

**01.07.2007 bis 31.12.2007**

## Quartiersmanagement Leipzig Grünau

Projektträger: ZAROF. GmbH

Projektleiter: Uwe Kowski  
Stadtteilmoderatorin: Antje Kretzschmar

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms



# Inhaltsverzeichnis

<b>Allgemeines</b> .....	<b>3</b>
Personelle Besetzung.....	3
<b>Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grünau 2007</b> .....	<b>4</b>
<b>Gremien und Instrumente</b> .....	<b>5</b>
Quartiersrat Grünau.....	5
Verfügungsfond .....	7
Verfügungsfond – Projekte 2007 .....	8
Unternehmerstammtisch .....	9
<b>Projekte und Maßnahmen</b> .....	<b>10</b>
Lösungsfindung für das Theatrium .....	10
Ausbildung von BürgermoderatorInnen .....	10
Lückekinder in Grünau.....	11
Umbau eines Leerstehenden Umformers im WK 2 zu einer Skaterhalle .....	12
<b>Forum Grünau „Bürgerbeteiligung“ am 05.12.2007</b> .....	<b>12</b>
<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>13</b>
<b>Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	<b>15</b>

## Allgemeines

Die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), hat die *ZAROF GmbH* mit Wirkung vom 01.12.2006 beauftragt, ein Quartiersmanagement (QM) für das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" - Gebiet Leipzig-Grünau zu konzipieren, aufzubauen und umzusetzen.

Im Unterschied zu früheren Quartiersmanagements in Grünau ist das jetzige QM – im Rahmen seiner Aufgaben und in Abgrenzung zum Stadtumbauträger – erstmalig für ganz Grünau zuständig. Aus diesem Grunde erfolgte auch die Schwerpunktsetzung für seine Arbeit zum einen mit einem Gesamtfokus auf Grünau und zum anderen mit der Gewichtung auf **Entwicklung** des Stadtteils. Das QM platziert darüber hinaus keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten aus dem Stadtteil selbst und eruiert geeignete Wege und Instrumente zu einer besseren Publizierung – vor allem aus dem Stadtteil hinaus.

Das QM ist primär für die Stabilisierungsprozesse im "Kernbereich" zuständig, versteht sich jedoch – in Abstimmung mit dem Auftraggeber – als Ansprechpartner für Entwicklungspotentiale, Ideen und Initiativen aus **ganz** Grünau. Nach Einschätzung des QMs wäre eine Begrenzung auf den Kernbereich weder nachvollziehbar noch praktikabel. Da jedoch die Problematiken Stabilisierung und Rückbau in Grünau ineinander greifen, gibt es bereits von Beginn an eine enge und konstruktive Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Stadtumbauträger.

Größte Besonderheiten und zugleich Unterschiede in der Herangehensweise im Vergleich zu früheren QMs in Grünau sind:

- nicht Wohnkomplex (WK)- sondern gebietsorientiert
- keine Platzierung eigener Projekte
- systematische Entwicklung von Gebietspotentialen zusammen mit den Akteursgruppen vor Ort
- Erstellung und Umsetzung eines strategischen Konzeptes für aktive und konstruktive Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- "Hilfe zur Selbsthilfe" – Befähigung der Akteure zu selbstständiger Projektarbeit durch unterstützende Begleitung von pilothaften Projekten

Hauptaufgaben seiner Arbeit sind somit eine effektive Koordination von Projekten, die weitere Vernetzung der Akteure im Stadtteil, der Auf- bzw. Ausbau geeigneter Strukturen sowie eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. (*siehe auch: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*).

## Personelle Besetzung

Die *ZAROF GmbH* beauftragte **Uwe Kowski** als Projektleiter mit der Leitung dieses Vorhabens. Die Aufgaben von Herrn Kowski als Projektleiter erstrecken sich schwerpunktmäßig auf die administrative Ebene (u.a. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber), die inhaltlich-strategische sowie wirtschaftliche Entwicklungen im Gebiet.

**Antje Kretzschmar** ist als Stadtteilmoderatorin und "Gesicht vor Ort" Ansprechpartnerin für alle Akteure sowie für die inhaltliche Projektarbeit im Gebiet zuständig. Darüber hinaus hält sie die Kontakte zur Presse und koordiniert alle Aktivitäten, für die QM Grünau federführend tätig ist, einschließlich Verfügungsfond.

## Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grünau 2007

Aufbauend auf die Anfang 2007 durchgeführte Bestandsaufnahme der Akteure in Grünau durch aufsuchende Befragung konnten über die somit entstandenen persönlichen Kontakte eine Vielzahl an Projekten und Initiativen angeschoben und unterstützt werden.

Dabei spielt der Verfügungsfond, der zur Finanzierung von Klein- und Kleinstprojekte dient, eine wichtige Rolle, um über den monetären Anreiz Einfluss auf die Projektentwicklung im Sinne einer effektiveren Umsetzung im Rahmen bestehender Netzwerke zu nehmen (*näheres zu Projekten siehe auch: Verfügungsfond*).

Folgende bei der Bestandsaufnahme herausgearbeiteten Defizite im Stadtteil wurden inzwischen angegangen:

Recherche-Ergebnisse	Lösungsansätze
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lösungsfindung für das Theatrium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Machbarkeitsstudie</b> <i>[siehe auch: ... Theatrium]</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wenig Kommunikation zwischen den Gruppen und Gremien im Stadtteil</li> <li>▪ keine zentrale Kommunikation und Maßnahmebündelung (übergreifendes Gremium)</li> <li>▪ ineffiziente Informationspolitik zwischen Verwaltung und Stadtteil – mangelhafte Einbindung in Entscheidungsprozesse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Schaffung des Quartiersrates Grünau (monatliche Sitzung seit April 2007)</b> <i>[siehe auch: Quartiersrat Grünau]</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moderationsdefizit im Stadtteil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Ausbildung von Bürgermoderatoren (Beginn: Dezember 2007)</b> <i>[siehe auch: Ausbildung von BürgermoderatorInnen]</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gravierender Mangel an Angeboten für Kinder im Alter von 4 - 10 Jahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Projekt: "Lücke-Kinder"</b> <i>[siehe auch: Projekt Lücke-Kinder]</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ineffektive und unkoordinierte Öffentlichkeitsarbeit für Grünau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>neu: <a href="http://www.qm-gruenau.de">www.qm-gruenau.de</a></b></li> <li>▪ <b>Einbindung vom Grün-As</b></li> <li>▪ <b>persönliche und regelmäßige Kontakte zur Leipziger Volkszeitung (LVZ)</b> <i>[siehe auch: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit]</i></li> </ul>

Ein weiteres Defizit - die unklare Stellung und Aufgaben des Forums in Grünau - wurde angegangen, bedarf jedoch zunächst noch längerfristiger Überlegungen und Entscheidungen seitens der Stadt Leipzig. Dies betrifft insbesondere die finanzielle und personellen Ressourcen, da dies vom QM Grünau nicht abgedeckt werden kann.

## Gremien und Instrumente

Aus den zahlreichen Gesprächen während der Bestandsaufnahme ging als eine wichtige Erkenntnis der Wunsch nach einer zentraleren Kommunikation und Bündelung der zahlreichen Aktivitäten und Maßnahmen hervor, um eine bessere Wirkungen im Stadtteil selbst, aber vor allem für den Stadtteil nach außen zu erzielen. Dies betrifft neben dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit (*siehe auch: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*) insbesondere eine Verbesserung der (Netzwerk)Strukturen hinsichtlich Effizienz und Überschaubarkeit.

### Quartiersrat Grünau

Das QM Grünau hatte im März 2007 ausgewählte Personen hinsichtlich ihrer Mitarbeit im Quartiersrat Grünau angesprochen, der folgende Kriterien erfüllen sollte:

- übergreifendes Gremium für ganz Grünau
- Abbildung eines breiten Akteurs- und Bewohnerquerschnitts
- Bündelung und Transparenz von Aktivitäten nach innen und außen
- frühzeitige Einbindung in Entwicklungsprozesse in Grünau durch Information und empfehlende Mitwirkung
- Verbesserung der Kommunikation nach innen und außen
- sukzessive Verbesserung der Außenwahrnehmung von Grünau

Aktuell stellt sich die Zusammensetzung des Quartiersrates Grünau wie folgt dar:

#### 1. Thematische Bereiche:

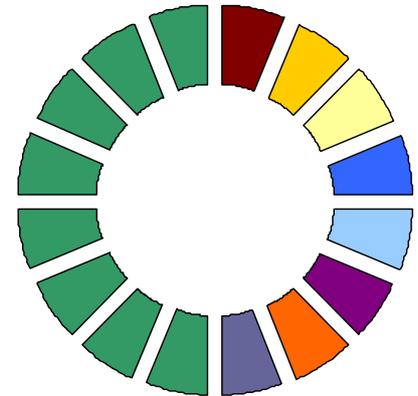
Thematischer Bereich	Name	Einrichtung / Unternehmen
1. Kinder- und Jugendarbeit	Frau Zschuckelt	Mobile Jugendarbeit
2. Schulen/Bildung	Herr Eiben	Initiative Campus
3. Soziales/Familien/Senioren	Frau Strieder-Wille	Caritas Verband
4. Kunst/Kultur	Frau Schlorke	Kreativzentrum Grünau
5. Behinderte	Frau Reinke	Behindertenverband
6. Kirche	Pfarrer Möbius	Pauluskirchgemeinde
7. Lokale Ökonomie	Herr Neumann	Velovent Radreisen
8. Wohnungswirtschaft	<i>unbesetzt</i>	

Für 2008 sind in der personellen Besetzung einige Änderungen abzusehen, die auf persönlichen Gründen beruhen und nichts mit der Arbeit des Quartiersrates zu tun haben. Die thematischen Bereiche werden jedoch bestehen bleiben und dann neu besetzt werden.

Vor allem ist das QM Grünau bestrebt, einen Vertreter der Wohnungswirtschaft mit in den Quartiersrat zu holen, der - ähnlich wie bei der Lokalen Ökonomie - kein Vertreter im eigentlichen Sinne ist, jedoch die jeweilige Sichtweise mit in das Gremium einbringt.

## 2. BürgerInnen bzw. VertreterInnen von Bürgergruppen:

Name	Bürgergruppe
9. Frau May	Bürgerverein Grünau
10. Frau Supplies	
11. Frau Dr. Küstermann	
12. Frau Ganschow	
13. Frau Dr. Müller	Komm e.V.
14. Frau Tröger	
15. Herr Malzahn	Club der Nachdenklichen
16. <i>unbesetzt</i>	



Da bei den thematischen Bereichen nur sieben Sitze besetzt waren, wurden auch nur sieben Bürger-Sitze besetzt. Für 2008 wird jedoch auch hier eine vollständige Besetzung angestrebt.

Der Quartiersrat hat vier wesentliche Funktionen zu erfüllen:

1. **Entscheidung über Förderanträge** für den Verfügungsfond mit einem Zuschuss-Umfang von 500 bis 2.000 Euro (Höchstgrenze pro Projekt).

Dabei ist es wichtig, dass sich die Mitglieder im Vorfeld der Sitzung intensiv mit den Anträgen auseinandersetzen und die Projekte ganzheitlich für die Entwicklung Grünaus einschätzen und beurteilen. Die Beurteilungskriterien werden in der nächsten Sitzung des Quartiersrates nochmals ausführlich besprochen. Das Quartiersmanagement, bei dem die Anträge eingehen, prüft vorher diese Anträge auf Schlüssigkeit, Vollständigkeit und Förderfähigkeit. (Anmerkung: Anträge unter 500 Euro werden vom QM selbstständig entschieden.)

2. **Empfehlung zu Projekten**, die aus dem Stadtteil selbst kommen und über das Förderprogramm "Soziale Stadt" umgesetzt werden sollen
3. **Aufnahme von Informationen** durch städtische Ämter über kommunale Vorhaben in Grünau.
4. **Kommunikation** der Informationen über Vorhaben und Projekte, welche die Mitglieder in den Sitzungen erhalten, in den Stadtteil (Multiplikatorfunktion).

Ziel ist es, frühzeitig über Vorhaben und Projekte, die in Grünau umgesetzt werden sollen, zu informieren und somit eine frühzeitigere Beteiligung zu ermöglichen.

In 2007 lag die Konzentration - auch zum Zwecke der Findung der Mitglieder des Gremiums - eindeutig in der **Entscheidung über Förderanträge** aus dem Verfügungsfond. Aus dem Quartiersrat selbst kam in der letzten Sitzung im Dezember die Forderung nach mehr inhaltlich-thematischer Arbeit und einer größeren Öffentlichkeitswirksamkeit. Dies soll 2008 verstärkt angegangen werden.

Sowohl vom Quartiersrat Grünau selbst, als auch seitens des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) und vom QM Grünau wird eine sehr positive Bilanz der Arbeit des Quartiersrates im ersten Jahr gezogen. Der Quartiersrat wird in der genannten Besetzung auch 2008 agieren. Ab 2009 ist dann eine öffentliche Wahl des Gremiums geplant.

Die Protokolle aller 8 Sitzungen in 2007 sind auf [www.qm-gruenau.de](http://www.qm-gruenau.de) ⇒ **Quartiersrat** abrufbar.

## Verfügungsfond

Dem QM Grünau stand für die Finanzierung von Klein(st)projekten für 2007 ein Verfügungsfond i.H.v. 25.000 Euro zur Verfügung. Dieser wird über das QM verwaltet, Antragstellung und Abrechnung erfolgen ebenfalls über das QM. Von der Gesamtsumme stehen 5.000 Euro für direkte Vergaben durch das QM (für Projekte bis 500 Euro) zur Verfügung. 20.000 Euro sind für Projekte über 500 Euro (bis max. 2.000 Euro) vorgesehen, über die der Quartiersrat in Zusammenarbeit mit dem QM entscheidet.

Die Finanzierung aus dem Verfügungsfond ist nachrangig, d.h. diese erfolgt nur, wenn andere Finanzierungsquellen ausgeschlossen sind bzw. den Aufwand einer Antragstellung nicht rechtfertigen.

Zudem sind als Entscheidungshilfe und gleichzeitig für die transparente Darstellung Kriterien entwickelt worden, die für die Bewertung der eingereichten Projekte als Grundlage dienen:

- **Gebietskriterium:**

Bezieht sich das Projekt bzw. dessen Wirkungen auf (einen Teil von) Grünau?

Hat das Projekt Auswirkungen auf die Entwicklungen von (einem Teil von) Grünau?

- **Zielgruppenkriterium:**

Bezieht das Projekt eine oder mehrerer Gruppen aus Grünau ein (Kinder/Jugendliche, Senioren, Behinderte, Frauen, Migranten etc.)

Wird durch das Projekt die Zusammenarbeit zwischen oder die Aufmerksamkeit auf verschiedene Gruppen ermöglicht bzw. verbessert?

- **Entwicklungskriterium**

Wird durch das Projekt eine Entwicklung in Gang gesetzt (Anschubwirkung) oder eine bereits bestehende Entwicklung unterstützt?

Entspricht diese Entwicklung den allgemeinen Vorstellungen der Mehrheit der Bevölkerung von Grünau?

- **Nachhaltigkeitskriterium**

Bewirkt oder unterstützt das Projekt selbst oder dessen Auswirkungen eine längerfristige Entwicklung für (einen Teil oder eine Gruppe aus) Grünau?

Hat oder unterstützt das Projekt einen strategischen Ansatz für Grünau?

Darüber hinaus wird vom QM Grünau generell versucht, auf die Projektentwicklung insofern Einfluss zu nehmen, dass der Frage nach Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und/oder nach der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen Rechnung getragen wird. Die Projekte, die über den Verfügungsfond gefördert werden, sollen keinem Selbstzweck dienen, sondern dazu beitragen, Potentiale und Ideen zu bündeln und Netzwerke in Grünau durch deren Nutzung zu stärken.

Insgesamt wurden über den Verfügungsfond bisher 22 Projekte gefördert, was einer durchschnittlichen Förderung von 750 Euro entspricht. Alle Projekte sind mit ihren Inhalten auf den Internetseiten [www.qm-gruenau.de](http://www.qm-gruenau.de) ⇒ **Verfügungsfond** veröffentlicht.

## Verfügungsfond – Projekte 2007

### ... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

**Summe: 5.100,32 EUR**

▪ Mütterzentrum	Wasserfest	110,00 EUR
▪ Theatrium	Mobile Schutzkunst zur Objektsicherung	353,79 EUR
▪ 94. Mittelschule	Graffiti-Projekt	498,27 EUR
▪ 1.Radsportverein 1990 e.V.	Radsportveranstaltung auf dem Parkdeck des Allee-Centers	450,00 EUR
▪ Mütterzentrum	Herbstfest	300,00 EUR
▪ Förderverein 78. Grundschule	Software „Fit in Deutsch und Mathe“	410,00 EUR
▪ KiJu	Gestaltung Eingangsbereich	493,28 EUR
▪ Caritas	FuN-Projekt (Familie und Nachbarschaft)	480,00 EUR
▪ Martinschule	Weihnachtsprojekt	200,00 EUR
▪ Kita „Pffiffikus“	30jähriges Jubiläum	499,99 EUR
▪ Komm e.V.	Kindernacht	405,00 EUR
▪ Theatrium	Weihnachtsgeschichte	400,00 EUR
▪ 80. Grundschule	Weihnachtswerkstatt	499,99 EUR

### ... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

**Summe: 11.614,62 EUR**

▪ großstadtKINDER e.V.:	Hotelprojekt „Auszeit“	1.518,47 EUR
Begründung:	gemeinsames Kinder- und Jugend-Projekt verschiedener Vereinen und Einrichtungen aus Grünau	
▪ IG Pop:	Kunstprojekt „Zu Besuch zu Hause“	1.000,00 EUR
Begründung:	neue Projektidee für den Stadtteil, Akquirierung neuer (jugendlicher) Zielgruppen für Grünau	
▪ Caritas	Kinderfest zum Weltkindertag	597,25 EUR
Begründung:	wichtiges Kinder- und Jugendprojekt mit Einbindung vieler verschiedener Zielgruppen	
▪ Caritas	Interkulturelles Graffiti-Projekt	578,90 EUR
Begründung:	intensive Einbindung von Kindern mit Migrationshintergrund zur besseren Integration im Stadtteil	
▪ Komm e.V.	Dokumentation 30 Jahre Grünau	2.000,00 EUR
Begründung:	kompakte Darstellung der Aktivitäten in Grünau; Beitrag zur verbesserten Außendarstellung bzw. –wahrnehmung Grünaus	
▪ Kreativzentrum Grünau	Kulturaustausch Leipzig –Travnik	1.970,00 EUR
Begründung:	kulturell-kreative Arbeit mit Kinder und Jugendlichen; gutes Öffentlichkeitsarbeitsprojekt für Grünau	
▪ Mobile Jugendarbeit	Blacklight Minigolf	1.950,00 EUR
Begründung:	kreative Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche; Nachhaltigkeit der Nutzung der Anlage für den Stadtteil	
▪ Förderverein des Förderzentrums für Erziehungshilfe	Gestaltung Schulgelände	2.000,00 EUR
Begründung:	Konfliktabbau förderndes gemeinsames Projekt von 2 Schulen	

Somit konnten bis zum 31.12.2007 mit **insgesamt 16.714,94 Euro 22 Projekte** über den Verfügungsfond unterstützt werden, die mehrheitlich der Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit sowie von Integration und Sport dienen.

Beschreibungen zu allen bewilligten Verfügungsfond-Projekten sind auf [www.qm-gruenau.de](http://www.qm-gruenau.de) ⇒ **Verfügungsfond / Bewilligte Projekte** abrufbar. Die Bewertungen der Projekte durch den Quartiersrat können unter [www.qm-gruenau.de](http://www.qm-gruenau.de) ⇒ **Quartiersrat / Protokolle** eingesehen werden.

## **Unternehmerstammtisch**

Die Gruppe der lokalen Ökonomie ist in Grünau bisher gravierend unterrepräsentiert. Dies liegt zum einen an der Struktur der Gewerbebetriebe, Handelseinrichtungen und Dienstleister im Stadtteil, zu anderen an der ungenügenden Organisiertheit der Unternehmen.

Zudem gibt es zwar laut Statistiken und Studien in Grünau eine Vielzahl von Unternehmen zumeist im Dienstleistungssektor, die jedoch zum Großteil aus Ich-AG-Gründungen in Form von Einzelunternehmen resultieren und nicht der klassischen "lokalen Ökonomie" zuzuordnen sind. Ebenso betrifft dies die in Einkaufszentren (wie *Allee-Center* und *PEP*) vereinten Handelsunternehmen, von denen wiederum ein nicht unerheblicher Teil Franchisenehmer bzw. Filialen von anderen Handelsketten sind.

Die in Grünau ansässigen und der "lokalen Ökonomie" zuzurechnenden Unternehmen sind in ihrer Struktur wiederum sehr heterogen und damit auch in ihren Interessenslagen sehr unterschiedlich. Zudem gibt es – außer den erwähnten (Groß)Zentren wie *Allee-Center* – kaum Räume (Straßenzüge oder Plätze), an denen sich die lokale Ökonomie konzentriert. Ausnahme bilden hier das *Ärztelhaus* im WK8 sowie – mit erheblichen Abstrichen – das *Jupiterzentrum* im WK 7.

Bereits in früheren Jahren wurde versucht, einen Unternehmerstammtisch zu etablieren, der sich mit den spezifischen wirtschaftlichen Problemen in Grünau beschäftigte. Dieser musste jedoch aufgrund nachlassenden Interesses letztlich eingestellt werden.

Das QM versuchte seit März 2007 mit Unterstützung von Frau Wehnert (SPD-Landtagsabgeordnete), die bereits den früheren Stammtisch initiiert und durchgeführt hatte, diesen wiederzubeleben. Zum ersten Treffen am 10.04.07 waren zehn Unternehmer der lokalen Ökonomie anwesend, die sich für eine Neuauflage dieses Gremiums aussprachen und erste Ideen und mögliche Themen einbrachten. Leider konnte dieses Interesse – trotz Informationen im Stadtteilmagazin *Grün-As* und aktueller Themensetzung – zur zweiten Veranstaltung am 11.06. nicht aufrechterhalten werden. Inzwischen muss konstatiert werden, dass es nicht gelungen ist, den Unternehmerstammtisch zu etablieren. Aus Mangel an Interesse fand kein weiteres Treffen mehr statt.

Es wurden zwar im Herbst gezielte Einzelgespräche mit interessierten Unternehmern geführt, um spezifische oder allgemeine Themen und Problembereiche als Grundlage für die Weiterführung herauszuarbeiten. Allerdings reichen die personellen und zeitlichen Ressourcen, über die das QM Grünau verfügt, nicht aus, um diese notwendige Detailarbeit fortzusetzen. Sollte sich nicht ein gewisses Grundpotential und eine Mindestbereitschaft seitens der Gewerbetreibenden zeigen, so wird es schwer werden, diese wichtige Gruppe in Grünau sichtbar zu machen und unterstützen zu können.

## Projekte und Maßnahmen

Grundsätzlich platziert das QM keine eigenen Projekte im Stadtteil, da es bereits eine Vielzahl von Aktivitäten und Projektideen gibt und das QM sich somit auf die aktive Unterstützung dieser Projekte in Form von Koordinierung und Bündelung sowie Netzwerkbildung konzentrieren kann. Das QM kann jedoch zeitlich begrenzt kleinere Teilaufgaben übernehmen und die Projekte somit temporär unterstützen. Die im Folgenden aufgeführten Projekte sind mittel- bis längerfristige Vorhaben, in die das QM involviert ist und deren Finanzierung nicht aus dem Verfügungsfond erfolgt:

### Lösungsfindung für das Theatrium

Das *Theatrium* ist derzeit an seinem Standort im WK 7 durch Rückbaumaßnahmen mit massiven Lärm- und Schmutzbeeinträchtigungen betroffen. In unmittelbarer Nachbarschaft hat der Rückbau bereits begonnen, so dass das *Theatrium* sich mit starken Beeinträchtigungen im Spielbetrieb arrangieren muss. Das *Theatrium* hat sich auf jugendpolitische Arbeit spezialisiert und ist die einzige Kultureinrichtung in Grünau.

In den letzten Jahren sind mehrfach Versuche unternommen worden, eine neue Spielstätte für das *Theatrium* zu finden, was über die Konzeptionsphase jedoch nie hinaus kam. Das Jugendamt als kommunaler Träger favorisierte zwischenzeitlich einen Umzug des *Theatrium* in den *Offenen Freizeittreff (OFT) "Völkerfreundschaft" (Völle)*. Diese Variante rief im Stadtteil jedoch erhebliche Proteste hervor, da es zu Beeinträchtigungen bei der Nutzung durch Dritte in der *Völle* kommt und auch keine optimale Lösung für das *Theatrium* bietet. Darüber hinaus wird der große Saal der *Völle* für alle Öffentlichkeitsveranstaltungen genutzt, da dies das einzige Objekt im Stadtteil ist, das die Möglichkeit dafür bietet.

Das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) als finanzierendes Amt für eventuelle bauliche Maßnahmen hatte eine *Machbarkeitsstudie zur "Entwicklung öffentlicher, sozialer und kultureller Institutionen - Grünau zentral"* in Auftrag gegeben, die u.a. auch die Situation des *Theatrium* untersuchte. Diese Studie empfiehlt im Ergebnis die Ansiedlung des *Theatrium* im Umfeld der *Stuttgarter Allee* bzw. an einem anderen zentralen Standort im Kernbereich oder im WK2 mit entsprechenden Um- bzw. Anbaumaßnahmen.

Nach Gesprächen mit allen beteiligten Einrichtungen und Ämtern wurde nunmehr die zweite Variante (Ansiedlung im WK2) als Vorzugsvariante bestätigt.

Das QM unterstützt das *Theatrium* seit Beginn seiner Tätigkeit durch die zielgerichtete Kommunikation dieses Themas im Stadtteil und bei den zuständigen Ämtern und Dezernaten sowie durch aktive Einbringung in die derzeitige Diskussion.

### Ausbildung von BürgermoderatorInnen

Im Stadtteil gibt es eine Vielzahl von Gremien, in denen sich Bürger in Ihrer Freizeit, aber auch beruflich stark engagieren. Ein großes Problem besteht darin, dass diese Gremien nur existieren können, wenn jemand sich um die Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation dieser Treffen und Veranstaltungen kümmert.

Im Rahmen der Recherche des QMs Grünaus ist festgestellt worden, dass es im Stadtteil einen deutlichen Mangel an solchen Personen gibt. Dieses Defizit soll durch die Ausbildung von BürgermoderatorInnen abgebaut werden. Während der Ausbildung sollen den Teilnehmer Kenntnisse in den Bereichen Moderatoren-aufgaben, Gesprächsmoderation und Moderationstechniken sowie im Konfliktmanagement vermittelt werden.

Der allgemeine Teil wird durch drei Blockseminare vermittelt. Daran schließt sich ein halbjähriger Praxisteil an, in denen die theoretischen Grundlagen vertieft bzw. Erfahrungen bei Moderationsprozessen gesammelt werden sollen.

Ziel der Ausbildung soll die praktische Befähigung von Bürgern sein, damit diese zukünftig in der Lage sind, Beteiligungsprozesse im Stadtteil selbst zu moderieren und zu begleiten.

Die Ausbildung selbst erfolgt durch externe Moderatoren. Die Praxisbetreuung übernimmt das QM, da es in viele (moderierte) Veranstaltungen eingebunden ist und somit den Auszubildenden direkt Praxiserfahrungen durch die (Co-)Moderation ausgewählter Veranstaltungen ermöglichen kann.

Beantragt wurde das Projekt über das Förderprogramm "LOS - Lokales Kapital für soziale Zwecke in Sachsen". Die Finanzierung ist inzwischen bestätigt. Die Einführungsveranstaltung hat im Dezember stattgefunden.

## **Lückekinder in Grünau**

Besonders in Grünau ist eine erhöhte Nachfrage nach Angeboten für jüngere Schulkinder - so genannten "Lückekinder" - festzustellen: zu groß für den Hort, zu klein für Jugendclubs.

Da immer mehr solcher Kinder mit ihrer Freizeit nichts Sinnvolles anzufangen wissen, treffen sie sich mit Gleichaltrigen in so genannten *peer groups* auf der Straße, in Einkaufszentren, Hauseingängen usw. Grünau ist ein Stadtteil, in dem sehr viele Familien mit mehr als einem Kind leben. Ältere Kinder werden oft von ihren Eltern mit der Betreuung ihrer jüngeren Geschwister betraut und nehmen diese mit zu den Straßentreffs. In solchen Cliquen finden sich mittlerweile auch Kinder in der Altersspanne von vier bis zehn Jahren wieder, die immer früher anfangen, Alkohol zu trinken und zu rauchen. Nach Wahrnehmungen von Streetworkern und Sozialarbeitern gestaltet sich die Entwicklung für jüngere Geschwisterkinder zusätzlich problematisch. Wenn die Jugendlichen ihre jüngeren Geschwister mit in die vorhandenen offene Jugend- und Freizeittreffs nehmen, eröffnet sich ein weiteres Problem: deren Angebote sind nicht auf jüngere Kinder zugeschnitten bzw. es ist keine gesetzliche Grundlage für die Betreuung dieser Kinder vorhanden.

Eine Ursache für diese Entwicklung liegt darin, dass es einen vermehrten Zuzug von sozial schwachen Familien mit mehreren Kindern im Stadtteil gibt. Diese Entwicklung wird sich zukünftig voraussichtlich noch verstärken, so dass ein stetiger Anstieg an "Lückekindern" zu verzeichnen sein wird.

Zudem gibt es im Stadtteil zwar eine Vielzahl von Einrichtungen, welche im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Momentan jedoch gibt es keine verantwortliche Einrichtung, die spezielle Angebote für diese Nutzergruppe bereitstellen kann. Die Gründe dafür liegen zum einen darin, dass die Betreuung durch die gesetzlichen Regelungen nicht möglich ist; die Mitarbeiter der Einrichtungen dürfen diese Nutzergruppe nicht betreuen. Zum anderen fehlen im Stadtteil speziell dafür ausgerichtete Räumlichkeiten, um den Kindern ihrem Alter entsprechende Angebote bieten zu können.

Die offenen Jugend- und Freizeittreffs Grünaus möchten sich mit Unterstützung des QMs dieses Problems annehmen und mittels eines Kooperationsprojektes von *Caritas, Mobile Jugendarbeit, Mütterzentrum, Arena* und *KiJu* spezielle Angebote für "Lückekinder" entwickeln. Über eine Koordinationsstelle sollen die Kinder dann ihren Interessen entsprechend an die einzelnen mitwirkenden Treffs und ihre speziellen Angebote vermittelt werden. Grundgedanke ist die aufsuchende Arbeit von Kindern im Stadtteil, an den Orten an denen sie sich aufhalten. Gezielt soll dabei auf Freizeitangebote aufmerksam gemacht, aber auch die Eltern darüber informiert werden. Die Kinder sollen zielgerichtet in bestehende Einrichtungen vermittelt werden, um die auf Sie neu ausgerichteten Angebote zu nutzen.

## **Umbau eines Leerstehenden Umformers im WK 2 zu einer Skaterhalle**

Die Mitglieder des *Urban Souls e.V.* verfolgen den Gedanken einer Skaterhalle bereits seit vielen Jahren und suchen dafür ein geeignetes Objekt. Dieses haben sie nunmehr im WK 2 in unmittelbarer Nähe der *Montessori-Schule* und direkt an der S-Bahn Trasse in einem ehemaligen Umformer der Stadtwerke gefunden, welcher seit vielen Jahren keine Funktionalität mehr hat und als Nutzungsmöglichkeit in Frage kommt. Neben dem Umformer befindet sich bereits eine Skater-Freianlage, die intensiv von Skatern aus Grünau genutzt wird.

Im Konzept des Vereins wird u.a. auf das große Einzugsgebiet von Skaterhallen und die damit verbundene überregionale Bedeutung solcher Anlagen verwiesen. Die nächsten Hallen (mit einer Größe über 1000 qm) befinden sich in Berlin und Mühlhausen.

Die Skaterhalle bietet zum einem die Möglichkeit der sportlichen Betätigung für Kinder und Jugendliche aus Grünau und dem Leipziger Raum. Zum anderen sollen in der Halle zukünftig auch Workshops, sportliche Events und andere Highlights der überregionalen Skaterszene stattfinden. Dies bietet die Möglichkeit, Grünau über die Stadtgrenzen hinaus weiter bekannt zu machen und die Außenwahrnehmung deutlich zu verbessern.

Der Verein hat das Konzept über einen Zeitraum von 6 Jahren erarbeitet, sodass man davon ausgehen kann, dass dieses nunmehr umsetzungsreif greifen wird. Nachdem der Prozess letztes Jahr zum Stillstand gekommen war, schob das QM das Projekt zielgerichtet wieder an.

Da der Verein selbst nicht in der Lage ist, die finanziellen Mittel für die Umsetzung aufzubringen, konnte der Eigenanteil des Vereins über städtische Mittel bereitgestellt werden. Die Förderung des Projektes erfolgt über das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt".

Der Zuwendungsbescheid liegt seit Dezember vor, mit der Umsetzung begonnen werden konnte.

Während der gesamten Fördermittelbeantragung SAB unterstützte das QM in Zusammenarbeit mit dem Stadtumbauträger den Verein u.a. durch Gespräche mit den Stadtwerken, Überabreitung des Konzeptes hinsichtlich Förderfähigkeit und bei Aufbau einer aktiven ÖA.

## **Forum Grünau „Bürgerbeteiligung“ am 05.12.2007**

Während die Foren Grünau in 2007 in Verantwortung des ASW bzw. Stadtumbauträgers standen und das QM unterstützend tätig war, fand das Forum am 05.12.2007 in der *Völle* auf Initiative und in Hauptverantwortung des QM statt.

Grund war der aus Zeitgründen entfallene Teil „Bürgerbeteiligung in Grünau“ zum letzten Forum im September, bei dem sich vor allem der *Quartiersrat Grünau* offiziell den GrünauerInnen vorstellen wollte. Die nächste Möglichkeit wäre erst wieder zum nächsten Bürgerforum im Frühjahr 2008 möglich gewesen, was sowohl dem Quartiersrat selbst als auch dem QM als zu spät erschien.

Deshalb wurde mit dem Forum „Grünau 2020 – Aktivieren und Beteiligen“ ein zusätzliches Forum eingeschoben, das Gremien aus Grünau, dem Quartiersrat Grünau sowie dem Quartiersmanagement Grünau die Möglichkeit bot, ihre Ansätze und Aktivitäten den BürgerInnen vorzustellen und zum Mitmachen aufzurufen. Trotzdem der Termin in der Vorweihnachtszeit kein optimaler Zeitpunkt war, kamen ca. 80 GrünauerInnen zum Forum.

Zudem wurden auch erste Ansätze des zu erarbeitenden Stadtteilprofils erläutert und zur Diskussion gestellt (*siehe auch: Stadtteilprofil*). Geplante begleitende Presseberichte insbesondere zum Thema Stadtteilprofil im Januar 2008 sollen diesen Prozess, der auf dem Forum begonnen wurde, unterstützen.

## Stadtteilprofil

Neben der "Entwicklungsstrategie Grünau 2020" und der "Machbarkeitsstudie - Grünau zentral" ist es nach Ansicht des QMs wichtig, die langfristigen Strategien der Stadt mit inhaltlichen Themen der GrünauerInnen selbst zu unterlegen. Dazu soll die Erarbeitung eines Stadtteilprofils dienen, die auf Initiative des Quartiersmanagements Grünau in Zusammenarbeit mit dem Stadtumbaumanager sowie dem ASW auf dem letzten Forum Grünau am 05.12.2007 vorgestellt und inzwischen federführende vom Quartiersrat Grünau übernommen wurde.

Ziel ist es, relevante Themen, die Grünau jetzt und in Zukunft ausmachen können bzw. sollen, herauszuarbeiten und weiterzuentwickeln. Dazu sollen sich Arbeitsgruppen mit jeweils einem der Themen, die vorgeschlagen werden, intensiv auseinandersetzen und ein entsprechendes Grobkonzept erarbeiten.

Das QM wird sich nicht inhaltlich an der Erarbeitung beteiligen, sondern sich mehr mit organisatorischer Unterstützung (z.B. Moderationen) sowie mit der Steuerung des Gesamtprozesses einbringen. Dazu gehört u.a. auch die Ansprache von wichtigen (Ziel)Gruppen und deren Einbindung in diesen Prozess. Um eine einheitliche Herangehensweise und qualitative Ergebnisse zu sichern, werden dazu vom QM Kriterien entwickelt, die als Rahmen und Handlungsvorgaben für die Erarbeitung der Themen dienen sollen.

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der besseren Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Stadtteil ist eine effektive, zielgerichtete und vor allem wirksame Öffentlichkeitsarbeit eine oft genannte Forderung, die sich als zweite große Aufgabe aus den Sondierungsgesprächen zu Beginn der Tätigkeit des QMs ergeben hat. Häufig fiel auch der Begriff "Imagekampagne", der jedoch in der öffentlichen Wahrnehmung eher einen plakativen als einen strategischen Charakter hat.

Generell ist zwischen dem Bild des Stadtteils im Stadtteil selbst (Identifikation) und dem Bild des Stadtteils von außen (Außenwahrnehmung) zu unterscheiden. Die Identifikation der im Stadtteil lebenden Bürger mit ihrem Stadtteil ist sehr hoch und steht im krassen Gegensatz zur negativen Außenwahrnehmung. Die Ursache dafür liegt sicherlich in einem nicht unerheblichen Teil in der (Presse)Berichterstattung der letzten Jahre. Wenn aus Grünau berichtet wurde, so zumeist im Zusammenhang mit Missständen, Defiziten und Abriss. Dieses Bild eines langsam absterbenden Stadtteils hat sich so in der öffentlichen Wahrnehmung festgesetzt. Unterstützt wurde dies zudem durch den nach der Wende erfolgten Wertewandel hinsichtlich der Prioritätenverschiebung vom Plattenbau zum Gründerzeitwohnen.

Die Erkenntnis, dass Großwohnsiedlungen wie Grünau (mit allen Problemen und Defiziten) durch ihre spezifische Struktur auch riesige Potentiale für bestimmte Zielgruppen haben, muss Hauptaufgabe einer offensiven und konstruktiven Öffentlichkeitsarbeit sein.

Generelles Ziel kann deshalb nur sein, den Stadtteil Grünau im öffentlichen Bewusstsein auf eine Stufe mit den anderen Stadtteilen zu stellen. Dies kann geschehen, indem die Potentiale, die Grünau zu bieten hat, herausgestellt und für die entsprechenden Zielgruppen deutlich gemacht werden. "Stärken herausarbeiten und nach außen zeigen" muss deshalb die klare Vorgehensweise sein. Nicht bunte Bildchen überzeugen nachhaltig, sondern unverkennbare Vorzüge des Stadtteils für bestimmte Nutzer.

Die Herausarbeitung dieser Vorzüge und Potentiale soll perspektivisch in der Erstellung eines Stadtteilprofils münden, das sukzessive in Verantwortung des Quartiersrates (mit Unterstützung des QMs) mit möglichst vielen Gruppen aus Grünau erarbeitet wird und als Grundlage für die weiteren Maßnahmen dienen soll.

Das QM war 2007 bestrebt, vorhandene Medien wie die *Leipziger Volkszeitung (LVZ)* und das Stadtteilmagazin *Grün-As* besser in diesem Prozess einzubinden. Erste Gespräche mit Redakteuren sowohl der *LVZ* als auch der *Kleinen LVZ Süd "Stadtleben"* über eine engere und konstruktivere Zusammenarbeit haben sich spürbar in den Berichterstattungen über Aktivitäten und Ereignisse im Stadtteil, die nicht den Abriss zum Thema hatten, ausgewirkt. Inzwischen hat sich eine gute Zusammenarbeit entwickelt, die sich vor allem in einem besseren Informationsfluss zwischen beiden Seiten zeigt.

Das Stadtteilmagazin *Grün-As* in einer Auflagehöhe von ca. 20.000 soll auch weiter aktiv eingebunden werden. Trotz des Stadtteilbezuges ist es in Grünau aufgrund seiner mitunter einseitigen Berichterstattung nicht unumstritten. Das QM möchte dieses wichtige Medium trotzdem intensiv in diesen Prozess einbinden und nutzen. Durch eine finanzielle Unterstützung aus dem Öffentlichkeitsbudget der "Sozialen Stadt" soll diesem zum einen mehr Möglichkeiten zur Berichterstattung geben werden. Im Gegenzug wird dem QM in jeder Ausgabe die Möglichkeit gegeben, Beiträge in eigener redaktioneller Verantwortung zu veröffentlichen.

Darüber hinaus hält es das QM für notwendig, alle bisherigen Maßnahmen kritisch auf ihre Zielstellung und Wirkung zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Dies betrifft u.a. auch die Konzeption des Grünauer Kultursommers, der ein wichtiges Instrument für eine verbesserte Außenwahrnehmung von Grünau sein kann und aufgrund seiner jährlichen Förderung auch sein muss.

Neu sind seit August 2007 die eigenen Internetseiten [www.qm-gruenau.de](http://www.qm-gruenau.de). Diese Seiten dienen dem QM derzeit als wichtigstes Kommunikationsinstrument, da zeitnah und aktuell Themen, Berichte und Beiträge veröffentlicht werden können.

Die Seiten dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Darstellung der Tätigkeit des QMs
- zeitnahe Aufbereitung und Veröffentlichung von aktuellen Nachrichten und Projekten
- Information über die Tätigkeit des Quartiersrates und Entscheidungen zum Verfügungsfond
- Darstellung von Entwicklungen im Stadtteil
- Information der GrünauerInnen über relevante Themen des Stadtteils
- Information von Interessierten außerhalb des Stadtteils über Grünau

Perspektivisch ist geplant, Gremien oder wichtigen Gruppen aus Grünau, die über keine eigenen Seiten verfügen, Bereiche für deren Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen. Eine erste Gruppe ist mit der (Bildungs)Initiative Campus geplant, die ein Netzwerk aller Grünauer Bildungseinrichtungen in sich vereint und sich u.a. um das Thema "Bildung" innerhalb der Erarbeitung des Stadtteilprofils kümmern wird.

Über die Seiten des QM Grünau sind außerdem

- Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Projekte des QMs
- alle Protokolle der Sitzungen des Quartiersrates
- alle Projektbeschreibungen der bewilligten Anträge des Verfügungsfonds
- veröffentlichte LVZ-Artikel zu relevanten Themen

abrufbar.

## **Zusammenfassung und Ausblick**

Das QM Grünau hat es im ersten Jahr seines Bestehens geschafft, in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtumbaumanager sowie dem ASW, vor allem aber mit einer Vielzahl von BürgerInnen, Gremien und Einrichtungen aus Grünau Grundlagen für eine optimistische Entwicklung von Grünau zu legen. Möglich wurde dies durch verbesserte zeitnahe Information der Akteure sowie zielgerichtete und ergebnisorientierte Kommunikation in den Netzwerken.

Bereits nach einem knappen Jahr ist eine deutlich verbesserte Grundstimmung bei den Akteuren als auch eine ausgewogenere Berichterstattung in den Medien zu erkennen.

Wichtigster Schritt in 2007 war die Schaffung und Etablierung des Quartiersrates Grünau. Dessen Stellung in Grünau gilt es 2008 weiter zu festigen und auszubauen, insbesondere durch themenbezogener und entsprechende öffentlichkeitswirksame Arbeit.

Generelles Ziel für 2008 ist es, den positiven Trend für Grünau fortzusetzen und noch mehr Akteure in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubeziehen. Eine besondere Rolle wird dabei die Erstellung des Stadtteilprofils einnehmen, die als Basis für weitere Entwicklungsansätze in den Folgejahren dienen soll.

Leipzig, 31.12.2007